

Die zunehmende Feindschaft gegen Muslime in Deutschland bekämpfen!

In den letzten Jahren, insbesondere in den letzten Monaten, haben nicht nur die Hetze, sondern auch die Angriffe, die Übergriffe gegen Menschen des muslimischen Glaubens in hohem Maße zugenommen.

Am 26.10.2014 haben in Köln die verschiedensten Nazi-Organisationen die bisher größte und aggressivste zentrale Demonstration gegen Muslime in Deutschland mit Duldung der Polizei durchgeführt. 78 Moscheen

wurden in den letzten zwei Jahren nicht nur beschmiert oder mit Steinen beworfen, sondern auch mit Brandsätzen attackiert.

Die nachfolgende Auswahl aus einer Chronologie solcher Angriffe beweist, dass ohne wenn und aber der Kampf gegen die Muslim-Feindschaft in Deutschland verstärkt werden muss.



Anschläge gegen Moscheen

Anschläge gegen Moscheen sind schon seit Jahren an der Tagesordnung in Deutschland. Selbst offizielle Zahlen, die beschönigen, vertuschen und verschleiern zeigen dies.

Laut Bundesregierung gab es von 2001 bis 2011 bundesweit 219 „Straftaten“ gegen Moscheen. 13 weitere bekannte Anschläge werden dabei bewußt verschwiegen. (fr-online.de, 14.7.2012)

Von 2001 bis 2011 gab es im Schnitt 22 Anschläge pro Jahr gegen Moscheen. 2012 waren es 35 und 2013 waren es 36 Anschläge gegen Moscheen.

Zwischen Januar 2012 und Frühjahr 2014 gab es laut einer Veröffentlichung der Bundesregierung 78 Fälle von Schmierereien über Drohungen bis hin zu Brandanschlägen gegen Moscheen. In den letzten zwei Jahren gab es also durchschnittlich alle 10 Tage einen Anschlag gegen eine Moschee. (taz.de, 6.9.2014, Deutsch-türkische Nachrichten, 5.9.2014)

Die folgende Chronologie von Anschlägen gegen Moscheen von 2012 bis 2014 ist sicherlich nicht vollständig:

- Im April 2012 wurde ein Farbanschlag auf die Sehitlik Moschee in Berlin Neukölln verübt sowie die Moschee geschändet, indem Schweineköpfe abgelegt wurden.
- Im Juli 2012 wurde die Bilal Moschee in Berlin-Wedding mit Hakenkreuzen beschmiert, im Oktober 2012 die in der Nähe liegende Al Rahman Moschee und auch an der Kocatepe Moschee in Berlin-Spandau gab es Nazi-Schmierereien. (Berliner Zustände 2012. Ein Schattenbericht über Rechtsextremismus und Rassismus, S. 38)
- Im Leipziger Stadtteil Gohlis unterzeichneten mehr als 10.000 eine Petition gegen den Bau einer Moschee. In dieser verhetzten Stimmung wurde dann im November 2013 ein Brandanschlag auf die Baustelle der Moschee verübt und der Boden mit Schweineblut beschmutzt sowie Schweineköpfe auf Pfählen angebracht. (Deutscher Bundestag, Drucksache 18/1627, 4.6.2014)
- Von Mitte August bis Mitte September wurden mehrere Moscheen Opfer von Anschlägen, davon waren 4 Brandanschläge. Das ist eine massive Verschärfung. Die nazistischen Täter gehen gezielt dazu über immer öfter nicht nur die Moscheen zu schänden sondern sie in Brand zu setzen. Diese Brandanschläge müssen als Mordanschläge verstanden werden.

In Bielefeld brannten Mitte August 2014 zwei Moscheen. Muslimfeinde waren in die Süleymaniye Moschee eingebrochen und hatten dort gezielt Ausgaben des Koran und andere religiöse Schriften verbrannt.

In Mölln war Mitte August 2014 die Fatih Sultan Moschee mit verdorbenem Fleisch und Fäkalien geschändet worden. Auf spontanen Solidaritätsdemonstrationen protestierten in Mölln Hunderte unter dem Motto: „Es ist auch unsere Moschee“. Ihnen waren die nazistischen Brandanschläge von 1992, bei denen drei Menschen ermordet wurden, noch in guter Erinnerung.

In Berlin wurde Ende August 2014 durch Brandstiftung ein großer Teil des fast fertig gestellten Neubaus der Kreuzberger Mevlana Moschee zerstört.

In Oldenburg wurden Ende August 2014 Brandsätze gegen die Haci Bayram Moschee geworfen.

- In Stadthagen wurde Anfang Oktober 2014 die Aksa-Camii-Moschee Ziel einer anti-islamischen Schändung: Auf dem Gelände der Moschee wurde der Kopf einer Schaufensterpuppe mit schwarzem Kopftuch und roter Farbe beschmiert abgelegt. Davor wurden mit roter Farbe beschmierte Steine abgelegt. Dazu stand geschrieben: „Das ist der Islam“. In Delmenhorst wurde ein Wildschweinkopf vor den Räumen der Mevlana Moschee abgelegt.
- Am 11.10.2014 wurde ein Brandanschlag auf die Vahdet Moschee in Bald Salzuflen verübt. (zeit.de, 21.8.2014, taz.de, 6.9.2014)

Bei all dem muss bewußt sein:

Das „Netzwerk gegen Diskriminierung von Muslimen“, das bundesweit versucht islam- und muslimfeindliche Hetze und Anschläge zu erfassen, wird in seiner Arbeit extrem behindert durch die Tatsache, dass der deutsche Staat systematisch Hetze und Anschläge gegen Muslime vertuscht. So werden Anzeigen wegen muslim- oder islamfeindlicher Hetze oder Anschlägen lediglich als „Haß-Kriminalität“ oder ähnlichem abgespeichert.

Islamfeindliche Drohbriefe und Karikaturen

2012 wurde ein nazistisches Pamphlet an 60 Moscheen und Adressen von muslimischen Privatpersonen versandt, wo u.a. die Vertreibung aller Muslime aus Deutschland gefordert wird.

Im Dezember 2012 wurden islamfeindliche Karikaturen an die Ayasofya Moschee in Berlin verschickt.

Am Eingang der Moschee „Haus der Weißen“ in Berlin-Moabit wurden im Dezember 2012 zum zweiten Mal innerhalb weniger Wochen islamfeindliche Karikaturen angebracht. (Berliner Zustände 2012. Ein Schattenbericht über Rechtsextremismus und Rassismus, S. 38)

Islamfeindliche Emails an Moscheen oder andere öffentliche islamische Einrichtungen sind an der Tagesordnung und kommen ständig vor.

Anti-Islamische Kundgebungen und Demonstrationen

Allein in München hat die nazistische Partie „Die Freiheit“ in zwei Jahren gegen den Bau eines Islamzentrums hunderte von Kundgebungen durchgeführt.

Die Pro-NRW-Nazis haben allein beim Europawahlkampf Kundgebungen in 15 Städten durchgeführt, die zum Thema Islamfeindlichkeit hatten. Beim Landtagswahlkampf 2012 haben sie in 25 Städten islamfeindliche Kundgebungen vor Moscheen abgehalten. (Deutscher Bundestag, Drucksache 18/1627, 4.6.2014)

Am 26.10.2014 wurde in Köln die bisher größte und aggressivste zentrale Demonstration gegen Muslime in Deutschland mit Duldung der Polizei durchgeführt. Mehrere Tausend Nazis und Nazi-Sympathisanten konnten stundenlang durch die Kölner Innenstadt marschieren und ihre Feindschaft gegen Muslime verbreiten. 500 GegendemonstrantInnen protestierten dagegen.

Islamfeindliche Medienkampagne

Seit Sarrazins brutal dümmliche Angriffe auf die in Deutschland lebenden Muslime durch die Medien aufgeputscht wurden, rieselt fast täglich in Tagesschau und Talkshows eine christlich deutsch-nationale Arroganz nach der anderen über die Kanäle mit einem Tenor: Wie toll sind doch die Deutschen und die Christen und wie primitiv sind doch die Muslime. Wie schamlos und skrupellos die antiislamischen Kampagnen in den letzten Jahren angezettelt wurden, zeigte sich zuerst an der sog. Kopftuch-debatte und Ehremordkampagne und wurde besonders deutlich bei der Kampagne gegen die Beschneidung, die im Mai 2012 angezettelt wurde. Dort wurde in der Pose der aufgeklärten Religionskritik in einem Atemzug islamische und jüdische Kultur und Religion auf übelste Art und Weise als „Kindesmißhandlung“ diffamiert.

In den letzten Monaten geht es vor allem um die ständige Verknüpfung von Muslimen in Deutschland mit der Bewegung der Salafisten.

Staatliche Islamfeindlichkeit

Die Lehrerin Fereshta Ludin klagte 1999 gegen das Verbot, ein Kopftuch bei ihrer Arbeit tragen zu dürfen. Dieses Verbot wurde damit begründet, dass das Kopftuch eine kulturelle Ausgrenzung und ein Symbol der Frauenunterdrückung sei. Nachdem 2003 das Bundesverfassungsgericht feststellte, dass es keine gesetzliche Grundlage gäbe, muslimischen Beamten das Tragen eines Kopftuches zu verbieten, erließen acht Bundesländer „Neutralitätsge setze“, die das Tragen religiöser Symbole gesetzlich regelten. Vier dieser Bundesländer (Hessen, Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden Württemberg) bevorzugten sogar rechtlich das Tragen christlicher Symbole und benachteiligten oder verboten das Tragen nicht-christlicher Symbole, worunter nun das Tragen eines Kopftuches gehört.

Islamfeindlichkeit bei der deutschen Bevölkerung

Auf dieser Basis entfaltet und entwickelt sich die Feindschaft gegen Muslime in der deutschen Bevölkerung. Hier nur einige Beispiele:

Laut einer Studie der Friedrich Ebert Stiftung von 2012 halten 56 Prozent der Deutschen den Islam für eine „archaische Religion, unfähig, sich an die Gegenwart anzupassen“.

Jeder dritte Deutsche ist laut Studie der Uni Leipzig von 2012 dafür, dass Muslimen die Zuwanderung nach Deutschland verboten werden sollte.

Das anti-muslimische Hetzportal PI-News wird täglich von fast 100.000 Menschen gelesen. (Deutscher Bundestag, Drucksache 18/1627, 4.6.2014)

Es ist für alle wirklich demokratischen Kräfte eine klare Aufgabe, Seite an Seite mit den bedrohten, den beschimpften und den verfolgten Muslimen in Deutschland gegen die deutsch-chauvinistische Hetzkampagne gegen Muslime anzukämpfen und hier keinen Millimeter nachzugeben.